

# Die Alpennacht der 1970er Jahre

Autor(en): **Steiger, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 67

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-968463>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

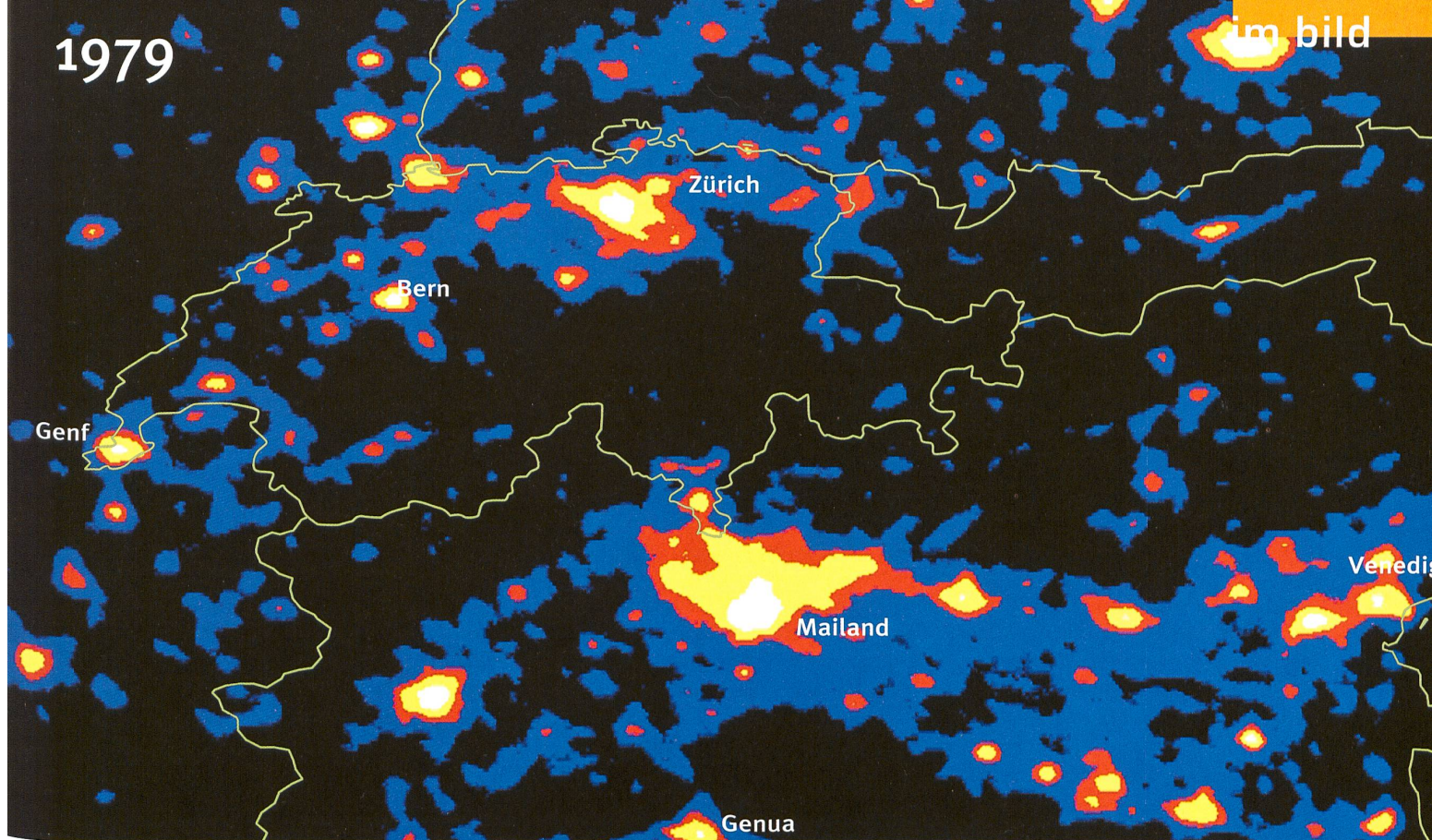
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

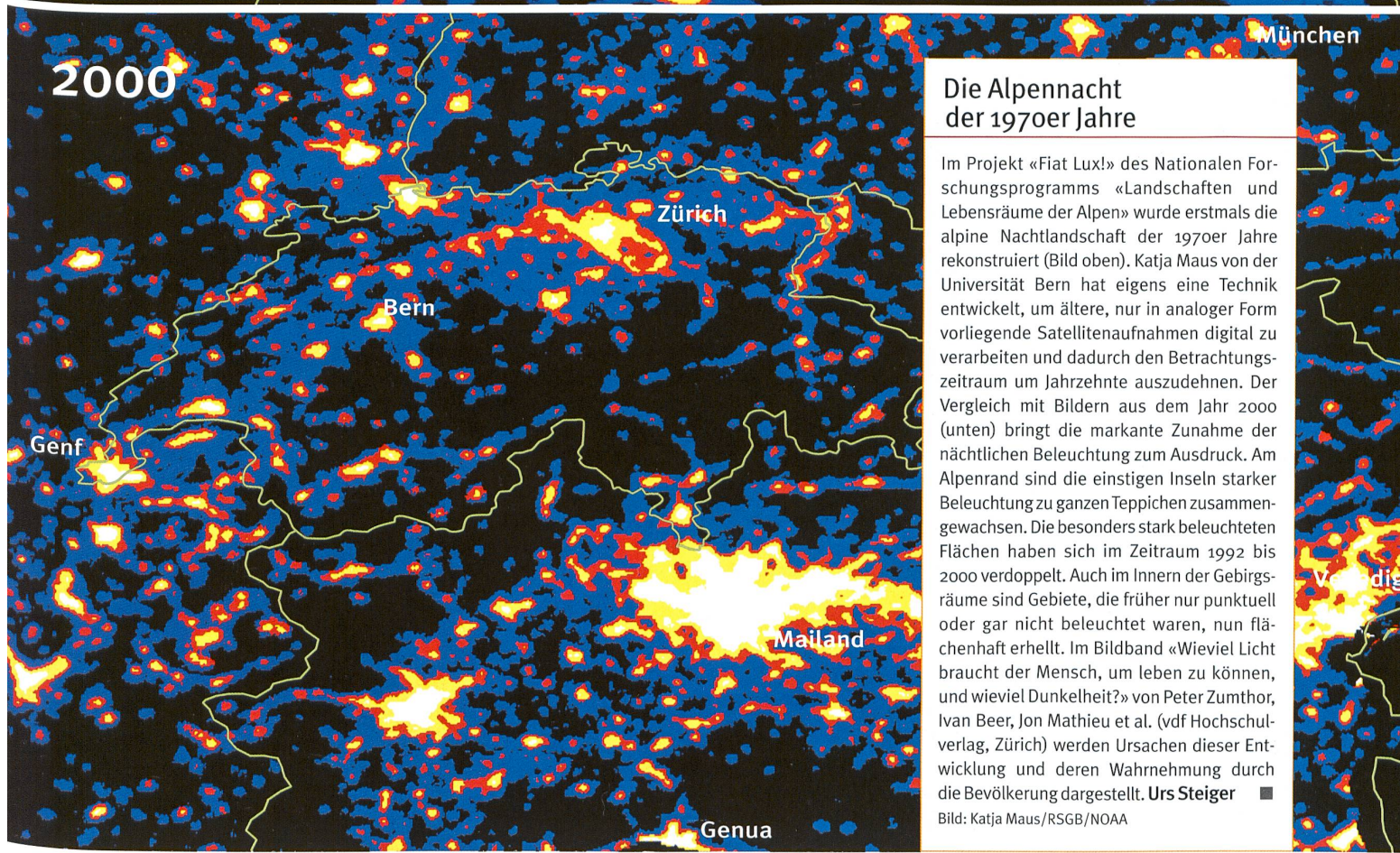


1979

im bild



2000



**Die Alpennacht der 1970er Jahre**

Im Projekt «Fiat Lux!» des Nationalen Forschungsprogramms «Landschaften und Lebensräume der Alpen» wurde erstmals die alpine Nachtlandschaft der 1970er Jahre rekonstruiert (Bild oben). Katja Maus von der Universität Bern hat eigens eine Technik entwickelt, um ältere, nur in analoger Form vorliegende Satellitenaufnahmen digital zu verarbeiten und dadurch den Betrachtungszeitraum um Jahrzehnte auszudehnen. Der Vergleich mit Bildern aus dem Jahr 2000 (unten) bringt die markante Zunahme der nächtlichen Beleuchtung zum Ausdruck. Am Alpenrand sind die einstigen Inseln starker Beleuchtung zu ganzen Teppichen zusammengewachsen. Die besonders stark beleuchteten Flächen haben sich im Zeitraum 1992 bis 2000 verdoppelt. Auch im Innern der Gebirgsräume sind Gebiete, die früher nur punktuell oder gar nicht beleuchtet waren, nun flächenhaft erhellt. Im Bildband «Wieviel Licht braucht der Mensch, und wieviel Dunkelheit?» von Peter Zumthor, Ivan Beer, Jon Mathieu et al. (vdf Hochschulverlag, Zürich) werden Ursachen dieser Entwicklung und deren Wahrnehmung durch die Bevölkerung dargestellt. **Urs Steiger** ■

Bild: Katja Maus/RSGB/NOAA